



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ercheint wochentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 23.

Welzheim, Samstag den 9. Februar 1895.

29. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Aisdorf, 5. Febr. In der vergangenen Woche hat der durch Freiherrn vom Holz ernannte Schullehrer Nährle, früher in Gschelberg und Waldenburg, zuletzt in Ehningen bei Böblingen angestellt, die viel umworbene hiesige Schulstelle angetreten. Er wurde vom Bahnhof Lorch durch eine Deputation abgeholt und hier in seine Wohnung eingeführt.

— In Betreff der Todesursache des verstorbenen Bäckers Holzwarth in Kallenberg hat die gerichtliche Leichenöffnung ergeben, daß nicht die ihm am Kopfe beigebrachten Wunden, sondern innere Verletzungen, welche wohl durch Stöße gegen den Leib verursacht wurden, den Tod zur Folge hatten. Verdacht der Mischuld an dieser Körperverletzung richtet sich auch gegen den Wirt Kromer in Kallenberg, welcher deshalb heute ebenfalls in Untersuchungshaft genommen wurde. Ein Wette anlänglich eines Güterverkaufs in der Hirschwirtschaft in Kallenberg gab den Anlaß zu den Kaufhändeln, an welchen der Verstorbene in hervorragender Weise beteiligt war.

— In **Hohnweiler** wurde der 78jährige Totengräber, der seit einigen Tagen vermißt wurde, im Bette erfroren aufgefunden.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Febr. Der Ausschuß der Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine hielt vorgestern im Hotel Silber unter Vorsitz von Professor Reishwänger-Neutlingen eine Sitzung ab, welcher als Vertreter der Zentralstelle für Handel und Gewerbe Oberregierungsrat v. Gärtner anwohnte. Hauptgegenstand der Beratung bildete der Entwurf eines Normalstatuts für die württembergischen Gewerbevereine. Referent L. A. Gutmann-Göppingen führte aus, daß der Ausschuß erst durch die Arbeit des Oberregierungsrats v. Gärtner zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß wirklich ein Normalstatut hergestellt werden könne. Die heutige Sitzung habe noch besondere Bedeutung dadurch, daß in letzter Zeit die Landtagskandidaten Stellung zu den beabsichtigten Handwerkerkammern genommen hätten, so daß auch für die Gewerbevereine eine Veranlassung zur Stellungnahme geboten sei. Die Gewerbevereine seien eine Organisation, die sie befähige und berechtige, Mitglieder der höheren Zentralstelle zu werden. Seien die Gewerbevereine auch an sich zwar freie Vereinigungen, denen niemand etwas hineinzureden habe, so seien ihnen doch gewisse Rechte, wie das Korporationsrecht, verliehen worden; ebenso würden aber die Ge-

werbevereine auch andererseits bestimmte Pflichten übernehmen oder Organe und Unterorgane werden, welche durch fleißige Berichterstattung sehr wichtige Faktoren im Erwerbsleben bilden würden. Als solche Rechte bezeichnet Referent neben dem oben angeführten Korporationsrecht die Anteilnahme an dem von den Handels- und Gewerbevereinen erhobenen Zuschlag zu der Gewerbesteuer und besonders auch Absendung von Abgeordneten zu den Handels- und Gewerbevereinen. Dies seien Ziele, welche auch bei dem Normalstatut im Auge behalten werden müßten. Bei der alsdann stattfindenden Beratung des von Oberregierungsrat v. Gärtner ausgearbeiteten Entwurfs zeigte es sich, daß dieser so vorzüglich war, daß weder Referent noch Versammlung wichtige Abänderungsvorschläge machten. Bezüglich der vom Referenten aufgeführten zu erstrebenden Ziele wurde kein Antrag gestellt; die Versammlung erklärte sich mit denselben einverstanden und übermittelte dieselben der Zentralstelle zu weiterer Veranlassung. Auf Antrag von Malermeister Schindler-Göppingen wurde auch der der Reichsregierung vorliegende Gesetzentwurf über „Handwerkerbanken“ besprochen. Mit Rücksicht auf die von der Zentralstelle demnächst bei den Gewerbevereinen des Landes zu machenden Erhebungen sprach die Versammlung mit aller Energie sich dafür aus, daß sie es für richtiger halte, wenn die Frage nicht der Reichs-, sondern der Landesregierungen überlassen würde. Zum Schluß regte noch Werkmeister Brinzinger-Eßlingen an, die Gewerbevereine des Landes sollten ihrerseits die Eröffnung des Landesgewerbemuseums dadurch mitfeiern, daß von ihnen in corpore eine Stiftung für dasselbe gemacht würde.

Stuttgart, 5. Febr. Heute fand hier die Ledermesse statt, an welche sich eine Versammlung des Württemb. Gerbervereins angeschlossen. Vorsitzender des Letzteren ist Lederfabrikant Bantlin von Neutlingen. Die Versammlung beschloß einstimmig, die Kgl. Forstdirektion zu ersuchen, es möge die Gerbrinde aus den württemb. Staatswäldungen wie früher auf den Heilbronner Rindenmarkt zur Versteigerung gebracht werden, anstatt die Schälrinde wie in den letzten Jahren im Submissionswege zu verkaufen. Wenn die Forstdirektion sich nicht entschließen könne, den erwähnten Wunsch zu erfüllen, so möge wenigstens der Submissionsverkauf vor Abhaltung des Heilbronner Rindenmarkts vorgenommen werden. Hierauf folgte eine längere Debatte über den im Reichstag von Frhrn. v. Stumm beantragten Zoll auf Quebrachholz. Mit sehr großer Mehr-

heit wurde beschlossen, durch Vermittlung des Zentralverbands deutscher Gerber in Berlin den Reichstag um Ablehnung des beantragten Einfuhrzollens zu bitten und sämtliche württemb. Reichstagsabgeordnete zu ersuchen, für diese Ablehnung einzutreten.

Stuttgart, 4. Februar. In einem Leitartikel „Sammlung zu den Stichwahlen“ ermahnt der „Schwäbische Merkur“ die bürgerlichen Parteien eindringlich, alle Parteistreitigkeiten bei Seite zu lassen, sich des gemeinsamen höheren Interesses zu erinnern und gegen die Sozialdemokratie fest zusammenzustehen. In den Bezirken, wo Centrumskandidaten in die Stichwahl kommen, solle die protestantische Bevölkerung sich gegen das Centrum zusammenscharen.

Stuttgart, 6. Febr. Vor etwa 10 Tagen entwich von hier der bei einer Generalagentur einer auswärtigen Versicherungsgesellschaft angestellte Beamte Beauvais nach Unterschlagung von 1000 Mark. Derselbe hat sich nun in Berlin, aller Mittel entblößt, den Behörden freiwillig gestellt und seine Unterschlagung eingestanden. Er wird zur Aburteilung hieher geschafft werden.

— Aus **Vönnigheim** wird gemeldet, daß der Buchhalter Beutner auf der Eisenbahn verunglückt ist. Man glaubt, daß derselbe zu früh ab- oder zu spät hat aufspringen wollen und dadurch unter die Räder geriet. Als Zug 187 abends 10.24 in Vönnigheim einließ, fand man nur noch den Oberkörper des Benannten am letzten Personenwagen hängen.

Vom mittleren Neckar, 4. Februar. Die Thalüberschwemmung zwischen Dierdingen und Altenburg schreitet thalaufwärts, Kirchentellinsfurt zu, fort. Ebenso überschwemmt der Neckar zwischen Neckarthalungen und Neckarhausen auf einer beträchtlichen Strecke das Thal. Das Grundteils hat sich zu umfangreichen Esbergen angehäuft und hindert das Wasser am Ablauf.

Friedrichshafen, 3. Febr. Die Bregenzer Fischer hatten in den letzten Tagen enormes Glück durch den Fang von über 200 Zentner Brachsen. Durch diesen Massenfang stellt sich der Preis per Pfund 30 Pfg., der Ztr. 25 M.

Deutschland.

Berlin, 6. Febr. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Spremberg: In Wilsberg verbrannten in einem Hause anlänglich eines Zimmerbrandes 4 Kinder.

Berlin, 6. Febr. Der Seniorenkonvent bewilligte die Hergabe der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes zur Veranstaltung eines

Konzertes für die Hinterbliebenen der auf der „Elbe“ Verunglückten.

Berlin, 6. Febr. Von Deutschland, England und Amerika ist eine Landkommission für Samoa eingereicht worden. Dieselbe hat ihre Arbeiten beendet und die deutschen Ansprüche fast durchweg anerkannt, während die hohen Forderungen Englands und Amerikas nur in bescheidenen Grenzen berücksichtigt wurden. Das den Deutschen zugesprochene Terrain ist weit kulturfähiger als das an England und Amerika zugefallene Gebiet.

Berlin, 6. Febr. Die Umsturzkommision debattierte, wie der „Fr. Ztg.“ telegraphiert wird, nochmals 3 Stunden über § 112, Verteilung und Aufreizung von Militärpersonen, kam aber wieder zu keinem Resultat.

Köln, 5. Febr. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus Antwerpen, hat die zum Tode verurteilte Frau Joniaux wegen eines Formfehlers die Revision eingelegt.

Heidelberg, 4. Febr. Seit halb 9 Uhr abends steht das Heidelberger Zementwerk in Flammen. Es ist unrettbar verloren, die Nachbarhäuser sind stark bedroht.

Freiburg i. Br., 6. Febr. Der Krieg der Stadtgemeinde gegen die Metzger dauert fort, da alle Unterhandlungen gescheitert sind. Es sollen in nächster Woche zwei neue städtische Fleischhallen errichtet werden. Der Bezug auswärtigen Fleisches seitens Privater nimmt immer größeren Umfang an, wie aus den Zölleinnahmen zu ersehen ist.

Liegnitz, 5. Febr. Heute früh wurde das Dachgeschloß des Mittelbaues der Kaserne des Grenadierregimentes „König Wilhelm I.“ (2. westpreussisches Nr. 7) durch eine Feuerbrunst zerstört. Die Feuermehr und die Mannschaften des Regiments waren dem Feuer gegenüber machtlos. Der Schaden ist bedeutend.

Ausland.

Wien, 6. Febr. Das Neue Wiener Tagblatt meldet aus Marsala: Vorgestern nachmittag stürzte während des Gottesdienstes die Domkirche an Carlo ein. 45 Leichen und 35 Schwerverwundete wurden bis nachts 10 Uhr aus den Trümmern hervorgezogen.

Jussbrunn, 7. Febr. Der Landtag nahm nach neunstündiger Debatte die Wehrvorlage an und beschloß eine Adresse an den Kaiser zu richten behufs Hintanhaltung des Duellunfugs in der Armee und Erfüllung der Sonntagshheiligung.

Petersburg, 5. Februar. Die „Nowoje Wremja“ bespricht die militärische und politische Geschicklichkeit der Japaner, die alles gethan hätten, um eine Intervention der Mächte zu hintertreiben und sagt: Da die Japaner vollständig Herren des Golzes von Pelschili seien, könnten sie auf Peking marschieren, ohne befürchten zu müssen, von den fremden Geschwadern daran gehindert zu werden. Unter diesen Umständen bestche das einzige Mittel zu verhindern, daß die Niederlage der Chinesen schwere Folgen für die europäischen Mächte habe, in einem vollständigen Einvernehmen zwischen den Mächten. Leider sei von einem solchen Einvernehmen noch nichts zu sehen und es sei wenig wahrscheinlich, daß die Schuld hieran nicht die englische Diplomatie trage, welche die Hoffnung nicht aufgab, aus dem Resultate des chineisch-japanischen Krieges Vorteile zu ziehen zum Nachtheile der Interessen Rußlands und Frankreichs.

Petersburg, 7. Febr. Neuerdings sind mehrere hohe Beamte verhaftet worden wegen freimütiger Kritik der letzten Rede des Zaren. An der Universität Moskau fanden antidy-nastische Kundgebungen statt, ebenso an den Universitäten Odessa und Warschau, wo anläßlich nihilistischer Kundgebungen 12 Studenten verhaftet wurden.

Konstantinopel, 6. Febr. Offiziell wird gemeldet: Am 31. Januar kamen 6 Cholerafälle vor. Davon verliefen 2 tödlich.

Paris, 6. Febr. Ueber die Gründe für den Rücktritt Casimir-Periers bringen die Blätter Einzelheiten. Diefen zufolge soll der Minister des Aeußeren eine Art Ultimatum des deutschen Kaisers anläßlich des Drehsußprozesses erhalten haben. Als der Vorschlag beim Minister die Antwort aus dem Elisee einholen wollte, mußte er Perier erst von der Abicht des Kaisers unterrichten. Der Kriegsminister Mercier soll 62 000 Mann von der Armee beurlaubt haben, ohne den Präsidenten davon zu unterrichten.

Montcau-les-Mines, 6. Febr. In der Grube St. Eugenie wurden im ganzen 25 Bergleute getödet, und 21 zu Tage gefördert. 3 wurden ernstlich verwundet, 5 andere leichter. 8 Bergleute sind verschwunden.

London, 6. Febr. Ein Telegramm aus Tientsin meldet, der Kaiser von China habe ein Edikt erlassen, welches alle Offiziere und Beamte von Jung-Tcheng wegen Feigheit tadelt und mehrere Offiziere degradiert. Die Meldung aus Shanghai, der chinesische Vizekönig Liu verfüge über 50 000 Mann, wird dahin berichtet, daß hiervon nur höchstens 5000 ausgebildete Soldaten sind. Die Lage der Japaner in Wei-hai-wei verschlimmert sich tagtäglich. Die japanische Flotte mußte vor den Stürmen in einem kleinen Hafen Schutz suchen. Die Truppen leiden viel durch die anhaltende Kälte.

London, 6. Febr. Die „Times“ meldet aus Tientsin: Briefe aus Rußschwang vom 29. Januar besagen, daß in der Gegend zwischen Haitschung und Liajang die Schwierigkeiten für die Japaner zunehmen. Am 17. Januar hätte ihnen ein Führer von Ausländern, Namens Dee, mit 15 000 Partigängern eine leichte Niederlage beigebracht. Demselben Blatte wird aus Hongkong gemeldet, daß die in Kwantung ausgehobenen Truppen Kanton verlassen hätten, um Formosa zu verteidigen.

London, 6. Febr. Der „Nordb. Lloyd“ hat die Summe von 100 Pfd. Sterling als Belohnung für den Kapitän und die Mannschaft der Fischerschmacke „Wildflower“ angewiesen.

Queenstown, 7. Februar. Der Dampfer „Majestic“, welcher gestern abend von New-York nach stürmischer Fahrt hier eintraf, meldet: Wir bemerkten am Dienstag Morgen 200 Meilen westlich von der irländischen Küste ein kleines, Notsignale gebendes Boot. Als wir uns näherten, war es verschwunden. Ohne Zweifel liegt hier ein Schiffs Unglück vor.

Yokohama, 5. Februar. Eine hier eingegangene Depesche meldet: Die Stadt Wei-hai-wei selbst wurde am 2. Februar von der zweiten japanischen Division eingenommen. Die Chinesen seien nach Tschifu geflohen, die chinesische Flotte sei noch im Hafen von Wei-hai-wei.

Hieroshima, 5. Febr. Nach einer amtlichen Depesche aus Wei-hai-wei von heute abend verbrannten 8 große chinesische Schiffe, welche zwischen Wei-hai-wei und der Insel Leukung-Tao ihr Schicksal erwarteten, sowie eine Anzahl anderer feindlicher Schiffe und alle Lastschiffe in der Nähe der Küste.

Brooklyn, 6. Febr. Die Unruhen wegen des Tramwaystreiks waren gestern abend heftiger als je seit Abmarsch der Miliz. Die Menge griff die Tramwaywagen an und mißhandelte die Neugestellten. 30 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Gandel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Febr. Der gestrigen Ledermesse waren zugeführt 830 Ztr. (gegen 1120

im Vorjahr.) Das Geschäft wickelte sich in rascher Folge ab, doch sind die erzielten Preise dem Aufschlag der Rohware gegenüber noch nicht befriedigend ausgefallen. Einige kleinere Posten in Wildleder blieben unverkauft. Verkauft und verworfen wurden:

Sohlleder	56 Ztr.	41 Pfd.
Bacheleder	55 "	39 "
Wildschmalleder	515 "	78 "
Deutsches Schmalleder	57 "	39 "
Kalbleder	50 "	23 "
Baum-, Zeug- u. Leder	50 "	56 "

zusammen 785 Ztr. 76 Pfd.

Mit einem Gesamtumsatz von rund 110 000 M. — Nächste Ledermesse 30. April.

Stuttgart, 4. Febr. Landesproduktenbörse. Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.

Suppengries Mk. 00.00—00.00

Mehl Nr. 0 " 26.00—27.00

" " 1 " 24.00—25.00

" " 2 " 22.50—23.00

" " 3 " 20.00—20.50

" " 4 " 17.00—17.50

Kleie ohne Sack Mk. 5.50,

per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Hall, 6. Febr. (Viehmarktergebnis.) Zu Markte gebracht wurden 240 Ochsen, 111 Kühe und 165 Stück Schmalvieh, verkauft wurden: 96 Ochsen, 53 Kühe und 77 Stück Schmalvieh. Die Preise stellten sich bei ein Paar Ochsen auf 600 bis 1150 M., bei einer Kuh auf 153 bis 380 Mark und bei einem Stück Schmalvieh auf 95 bis 400 Mk. Die Gesamtumsatzsumme betrug etwa 75 693 M. Handel wie Zufuhr war weniger lebhaft als sonst, da bei 16° R. Kälte die Bauern ihr Vieh nicht zu Markte bringen wollen. Die Preise gingen etwas zurück.

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von

Gebhard Schäßler-Berastini.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Meta verbrachte die entfesselteste Nacht ihres leichtbewegten Lebens.

An Ruhe konnte sie nicht denken.

Ihrer Sinne kaum mächtig, warf sie sich laut klagend auf ihr Lager, um im nächsten Augenblick aufzuspringen, um wie irrsinnig die Gemächer zu durchweilen.

Niemand von ihrer Dienerschaft durfte sich ihr nähern. Mit bleichen erschrockenen Gesichtern standen die Domestiken vor den verschlossenen Thüren und hörten das laute Weinen ihrer Herrin.

Die Komtesse ließ das Licht die ganze Nacht hindurch brennen, mit Schauern dachte sie an das tiefe Dunkel.

In qualvoller Langsamkeit verrann Stunde um Stunde, und immer näher kam das Ziel, wo er sterben konnte, den sie nicht lassen wollte, trotzdem er für sie schon so gut wie verloren war — so oder so!

Die Dienerrinnen hatten sich zur Ruhe gegeben und in ihrem Zimmer lag die Komtesse vor einem Bilde der Sirtinischen Madonna auf den Knien und hob die Hände in wahnsinniger Angst zur Himmelkönigin.

Sie hatte das Bild nicht beachtet, bis heute, es hing vergessen an der Wand, gehörte aber mit zur Einrichtung des Hotels, dessen Inhaber seine Gemächer für jede Anforderung ausstaffierte.

Weshalb sollte dieses große Kunstwerk in guter Reproduktion, nicht auch hier vertreten sein!

Freilich nahm die Madonna ein beinahe verborgenes Plätzchen ein — um durch ihr friedlich mahnendes Antlitz diejenigen nicht zu stören, die solches nicht liebten.

Suchte sie Einer, so fand er wohl auch den Ort, wo sie still verharrte.

In dieser Nacht fand auch Meta den Weg dahin.

Ihre schönen Haare flossen aufgelöst über den herrlichen Nacken bis zum Gürtel und die feuchten Augen der Komtesse hingen schmerzlos an dem Bilde.

„Auch Du warst ein Weib und kennst das arme Herz, stammelte sie hinauf, „Du weißt, was Liebe ist! Ich hab ein wildes Leben geführt, aber meine Reue und Liebe für den Einen, dem ich mein ganzes Sein zu Füßen legte, laß dies für mich sprechen und erhalte mir den Geliebten! Oder ist meine Schuld so groß, so laß mich sterben für ihn, weil ich ohne ihn nicht leben kann —! Ich habe Dich vergessen im wogenden Leben,

Heilige des Himmels, jetzt aber lege ich vor Dir im Staube und flehe Dich an, erhalte mir und rette den Einen, dem mein Herz gehört, gib Hoffnung in meine Brust.“

Aber sie rühte nichts von diesem Seelentrost, weil der Haß zu gleicher Zeit emporloderte, der Haß gegen den, der ihr all das Wehe bereite und die Genugthuung, daß sie ihm doch noch seinen Frieden kurz vor der entscheidenden Stunde jäh zerriß.

Mahnend schaute die Königin der Wolken auf die Knieende.

Das geschliffene Glas der Ampel warf glühende Reflexe über das Bild.

Mit verzweifelndem Blick sprang die Komtesse empor.

Ihr war's, als lächle die Heilige — hart und grausam dünkte sie dieser Ausdruck. (F. f.)

Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg.
bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Genneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mt. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) Porto- und Steuer ins Haus. Muster umgehend. (4)
Seidenfabrik G. Genneberg (t. f. Hof.) Zürich.

Berichtigung.

In einem Teil der Auflage der letzten Nummer soll es bei dem Eingefandt Welzheim 8 in Zeile 4 Abgeordneter, in Zeile 9 statt Forderung „Förderung“ und in Zeile 12 statt Herren „Herrn“ heißen. D. R.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Oberamtsparkasse Welzheim.
Aufforderung.

Die pro 1894 verfallenen Zinse wollen in Balde entrichtet werden.

Cassier **Luz.**

Revier **Unterweissach.**

Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Montag den 18. Februar, vormittags 10 Uhr,

im „Lamm“ in Unterweissach aus den Staatswaldungen Mittlere Gärtnerhalde, Vorderer Hohenstein und Schloßwald.

Langholz normal Fm.: 52 1., 71 2., 65 3., 56 4., 3 5. Classe;

Ausschuß Fm.: 12 1., 2 3. und 4. Classe;

Sägholz normal Fm.: 27 1., 24 2., 9 3. Classe;

„ Ausschuß Fm.: 8 1., 6 2., 1 3. Classe;

V o r h .

Empfehle mein Lager in vorzüglichen



Rot- u. Weißweinen

verschiedener Jahrgänge. (Fässer leihweise.)

Chr. Kratt.

Musik-Schulen und Lieder-Albums

In **Max Hesse's Verlag** in Leipzig erschien und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung sowie direkt von der Verlags-handlung zu beziehen:

Karl Urbach's Preis-Klavierschule.

Preis brosch. 3 M., Halbfrzbd. 4 M., eleg. Ganzleinenband 5 M., Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 M. 20. Auflage.

Der Ruf der Vorzüglichkeit der Urbach'schen Preis-Klavierschule ist auf der ganzen Welt begründet. Absatz bisher 150 000 Exemplare.

Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule für die Mittelstufe des Klavierunterrichts.

3. Auflage. (2. Teil der Preis-Klavierschule.) Brosch. 3 M., Halbfranzband 4 M.

Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule zur Kunstfertigkeit.

(3. Teil der Preis-Klavierschule, mit welchem das Meisterwerk vollendet ist.)

Karl Urbach, Goldenes Melodienbuch. 8. Aufl., 3 Hefte a 2 M. Alle 3 Hefte auf einmal bezogen, brosch., nur 5 M., dauerhaft geb. 5,60 M.

Eine vortreffliche Sammlung. Schöne Ausstattung. Billiger Preis. — **Notwendige Fingerübungen.** Preis 2,50 M., geb. 3 M.

Lehr-Verträge sind zu haben in der Buchdruckerei Welzheim.

Bettfedern

à 1.50, à 1.90
à 2.—, à 2.50
à 3.—, à 3.50
etc pr. Pfd.

Belegenheitskauf.

Einen großen Posten ganz schwerer **Militärbettzeuge**

Bettbarchent,

Bettbill, Fertige Betten in allen Preislagen u. Qualitäten billiast.

könnte weit unter dem regulären Wert beschaffen und offerierte so lange noch Vorrat bei Barzahlung

den Meter à 50 Pfg., die Elle à 30 Pfg.

H. Prinz, Murrhardt.

Auf die allgemein beliebten und sehr gut eingeführten

Bukskin-Reste

erlaube mir, aufmerksam zu machen.

Schwarze Cachemire reinwollen
à Mt. 1.15, 1.50
1.70, 2.00,
à Elle 70, 90, 1.05,
1.25 zc.

Ganz schwer. Double Cachemire à 1.65 M
à 1.— Elle

Anfertigung

von **Ärmeln nach Mass** unter Garantie billigst. Größe

Bukskin-Musterkarte.
G. Prinz, Murrhardt.

Carsetten v. 80 Pf.

an, **Tricottailen** von 1.20 an, **Seintücher** von 1.20 an,

Schurzzeuge den Mtr v. 50 & die Elle v. 30 & an.

Welzheim.

Schneidmesser

für **Wagner, Kübler und Private** in großer Auswahl, unter Garantie, billig bei

Albert Weller.

Rudersberg.

Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft diene zur Nachricht, daß bei mir jederzeit **Steine** abgeholt werden können

Gottlob Brehler jr., Steinbruchbesitzer.

60—70 Ztr. gut eingebrachtes

Dehm d

hat zu verkaufen

Matthäus Schneider, Bote von Lorch.

Ein älterer, fleißiger

Anecht

kann sogleich eintreten bei

Michael Weiler in Bartenbach D. N. Göppingen.

Füttert die Vögel!

Sonntag den 10. Februar



Livoli-Bier

(Hell und dunkel) im Ausschank bei

J. Angler z. Hasen, Wirtschaftsführer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt geröstigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Galtedern** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Gut hiesige Galtedern** (sehr säuerlich) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereith. zurückgenommen! — **Pecher & Co. in Herford** t. Westf.

Zur Stichwahl!

Nachdem unser Kandidat Herr Hofmann bei der ersten Wahl trotz der keineswegs gemachten Anstrengungen dem Gegenkandidaten an Stimmenzahl nahezu gleichgekommen ist, so ersuchen wir alle diejenigen, welche bei der ersten Wahl ihre Stimme für Herrn Hofmann abgegeben, sowie diejenigen, welche das erstemal nicht abgestimmt haben, am Tage der Stichwahl **Donnerstag den 14. Februar** ihre Stimme auf unseren Bezirksangehörigen Kandidaten

Herrn Hofmann von Mönchhof

zu vereinigen, da der Sieg mit ziemlicher Sicherheit auf unserer Seite ist.

Das Wahlkomite.

Auf zur Stichwahl.

Mitbürger!

Unser Kandidat Herr Ellinger von Mittelberg hat im ersten Wahlgange am 1. Februar 1305 Stimmen, der Kandidat der Gegenpartei Herr Hofmann von Mönchhof 1116 Stimmen erhalten.

Angeichts dieses Vorsprunges mit 189 Stimmen bitten wir alle diejenigen, die unserem Kandidaten Herrn Ellinger am 1. Februar ihre Stimme gegeben haben und damit den Beweis lieferten, daß sie als freie und unabhängige Bürger Gebrauch von ihrem Wahlrecht machten, jetzt schon zur Stichwahl, welche am **Donnerstag den 14. Februar** stattfindet, Stellung zu nehmen.

Thue jeder seine Pflicht und der Sieg ist unser!

Das Wahlkomite für Ellinger.

Zur Stichwahl!

Nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr wird im

Gasthof zum „Rößle“ in Welzheim

eine Versammlung abgehalten, in welcher

Herr Ellinger aus Mittelberg

nochmals zu den Wählern sprechen wird. Hierzu ist jedermann eingeladen.

Das Wahlkomite für Ellinger.